

RACHE DIE EIN LEBEN VERÄNDERT



IL Verlag, Basel (ILV)
Geschäftsführung: Fritz Frey
Hauensteinstraße 118
CH-4059 Basel
Ruf: +41613315461
Fax: +41613330577
Mail: info@il-verlag.com
Web: www.il-verlag.com
Foto außen: Niki Vogt- pixelio.de
Foto innen: Nicolai Steinkamp - pixelio.de

INGE NICKEL-RITZKAT

IM BANN DER GÖTTER



HISTORISCHER ROMAN

Autor

Die Geschichte Ägyptens hat Inge Nickel-Ritzkat schon während ihrer langjährigen Tätigkeit als Verlags-Sachbearbeiterin und stellvertretende Leiterin einer Stadtbücherei in ihren Bann gezogen.

Mit *Im Banne der Götter* erscheint nun ihr dritter Historischer Roman aus dieser Zeit.



Kurzinhalt

Neferit, Tochter von Amenophis III. und einer seiner Nebenfrauen, einer syrischen Prinzessin, erzählt ihr Leben, das eng mit Nofretete und Pharao Echnaton verbunden ist. Sie berichtet von ihrer langjährigen Freundschaft mit der Königin, von den Höhen und Tiefen, von Intrigen und Schwierigkeiten, von Echnatons Starrköpfigkeit und Nofretetes Enttäuschung, die schließlich darin gipfelt, dass sie der Werbung des Oberbildhauers nachgibt, indem sie versucht, sich ein wenig eigenes Glück zu verschaffen. Als Neferit Thotmes, den Sohn des Oberbildhauers heiratet, scheinen sich all ihre Wünsche zu erfüllen.

Doch das scheint nur so, denn es geschehen Dinge, die in ihr unauslöschlichen Hass und den Wunsch nach Rache auslösen und ihr Leben von Grund auf verändern.

Leseprobe

Der Oberpriester befand sich in der Schatzkammer des Gottes. Hell flammten die Pechfackeln und warfen einen leuchtenden Schein auf Truhen voller Gold- und Silberschmuck. Edelsteine funkelten in allen Farben, und in flachen Kästen schimmerten rosa und weiße Perlen. Am unglaublichsten jedoch war ein riesenhafter Berg mit Kultgegenständen und Gerätschaften jeglicher Art. Große und kleine Schalen, Helme, Speerspitzen, Krüge, Masken und noch vieles mehr, und alles war aus purem Gold.

Jeder andere hätte sich an diesen Schätzen berauscht, doch mich ließen sie kalt. Es hätten sich doppelt so viele Kostbarkeiten in der Schatzkammer befinden können, mich interessierte nichts davon.

Ich sah einzig und allein Ptahor, wie er sich über die Truhen beugte, jeweils eine Hand voll Perlen, Edelsteine oder ein Schmuckstück herausnahm, hingebungsvoll betrachtete und danach wieder zurücklegte.

Als er schließlich begann, die Pechfackeln zu löschen, schlich ich mich wieder in mein Versteck. Von dort hörte ich, wie er mühsam die Platte über den Eingang wuchtete, dann entfernten sich die Schritte, eine Tür fiel zu, und ich war allein.

Die Nacht verbrachte ich teils schlafend, teils nachdenkend. Was ich wirklich tun wollte, wusste ich noch nicht. Am nächsten Abend versteckte ich mich abermals in der Nische, ebenso am nächsten und am übernächsten. Ich fand heraus, dass Ptahor jeden zweiten oder dritten Tag in die Schatzkammer stieg, und sich dort offensichtlich an den Kostbarkeiten ergötzte, denn er vollführte immer das gleiche Ritual. Pechfackeln anzünden, Schätze betrachten, die Fackeln löschen und wieder hochsteigen.